

# Das Spätmittelalter

## Volksbücher

Aus den Versepen entstanden die sogenannten Volksbücher, Sammlungen von Erzählungen, die vom Volk erfunden und erzählt wurden und die sich aufgrund des Buchdrucks (um 1450) schnell verbreiteten. Sie sind alle in Prosa geschrieben. Neben Volksbüchern, die ältere Stoffe erneuerten, entstanden einige Volksbücher, die ihren Stoff aus der Gegenwart nahmen. Die bekanntesten sind die „**Historia von Doktor Faustus**“, „**Till Eulenspiegel**“ und „**Die Schildbürger**“.

### HISTORIA VON DOKTOR JOHANN FAUSTUS

Dieses Buch wurde im Jahre 1587 in Frankfurt am Main herausgegeben.

Faust war eine historische Persönlichkeit, ein Zeitgenosse Luthers, der durch seine übernatürlichen Fähigkeiten weithin bekannt war. Es ist schwer zu sagen, ob er nur ein Scharlatan und Betrüger war oder ob er tatsächlich eine gute humanistische Bildung besaß. Jedenfalls regte er als Wundertäter die Phantasie des Bürgertums an. Bald sammelten sich Berichte über ihn in Form einer phantastischen Biographie.

Faust schließt mit dem Teufel (Mephisto) einen Pakt: 24 Jahre lang muss ihm der Teufel dienen und ihn durch die Welt, den Himmel und die Hölle führen. Er verschreibt dafür dem Teufel seine Seele.

Als die 24 Jahre vorbei sind, möchte Faust sich bekehren, aber der Teufel hindert ihn daran. Sein Ende ist grausam; seine Schüler finden nach einer stürmischen Nacht den zerfleischten Leichnam Fausts auf einem Misthaufen.

Der unbekannte Autor war wahrscheinlich ein protestantischer Geistlicher, der Faust und sein Bündnis mit dem Teufel verurteilt und den Leser warnen will.

Dieses Volksbuch wurde für die spätere Zeit sehr wichtig. Mehr als 70 Faustdichtungen gehen bis zur heutigen Zeit darauf zurück.

1587

**Faust: historische Figur**

**Sammlung von überlieferten Berichten**

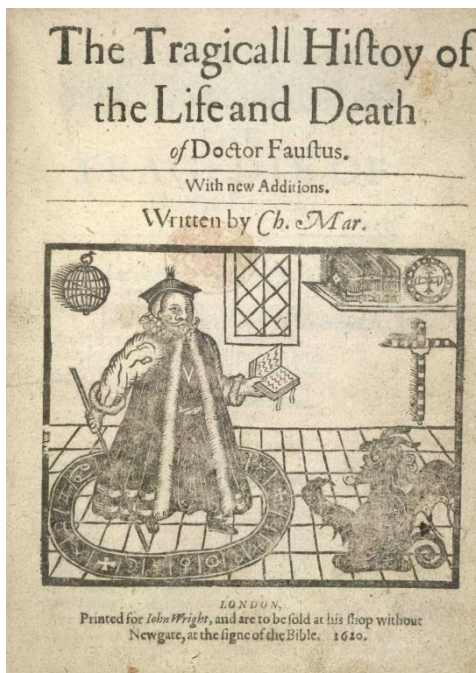
**Pakt mit dem Teufel:**

**Seele als Gegenleistung für Dienste und Zufriedenheit**

**grausamer, gewaltsamer Tod**

**Warnung vor Hochmut und Gottlosigkeit**

**Zahlreiche Faustversionen**



Titelblatt der englischen Ausgabe von 1620:  
*Dr. Faustus* von Christopher Marlowe

## TILL EULENSPIEGEL

Dies war das beliebteste Volksbuch. Till soll im 14. Jahrhundert wirklich gelebt haben. Als Bauernsohn gehörte er dem niedrigsten Stand an. Er war aber schlau und schlagfertig und spielte allen Leuten, besonders reichen Bürgern, Ärzten und Pfarrern, lustige Streiche. Deswegen war er im ganzen Land berühmt als ein kluger Narr, der den Bauerngeist verkörperte. Seine derben Späße und Streiche wurden 1515 als Episoden in einem Buch herausgegeben. Nach seinem Namen schreibt man ihm die Eule und den Spiegel als seine Erkennungszeichen zu. Noch heute ziehen Theatergruppen durch Deutschland und spielen die „Eulenspiegeleien“, Geschichten aus dem Leben Eulenspiegels.

Unter anderen hat Erich Kästner, ein berühmter Schriftsteller des 20. Jahrhunderts, einige Episoden aus dem alten Volksbuch nacherzählt und für Jugendliche bearbeitet. Die folgende Geschichte ist eine Nacherzählung von Erich Kästner (1938).



*Till Eulenspiegel - Zeichnung aus 1515  
- Buchtitel einer der ersten Auflagen -  
Grünings (1515)*

### Wie Eulenspiegel die Kranken heilte (nach E. Kästner)

- 1 Es stimmt schon. Wer als Kind ein rechtes Radieschen<sup>1</sup> war, wird als Erwachsener immer schlimmer. Noch dazu, wenn der Vater zu früh wegstirbt. So war es auch mit Till Eulenspiegel. Er trieb es von Jahr zu Jahr toller<sup>2</sup>.
- 5 Er wechselte die Berufe öfter als das Hemd. Und da er nirgends<sup>3</sup> lange bleiben konnte, weil man ihn sonst verkehrt aufgehängt<sup>4</sup> oder wenigstens halbtot geschlagen hätte, kannte er, kaum dass er zwanzig Jahre alt war, Deutschland wie seine Westentasche<sup>5</sup>.
- 10 So kam er auch nach Nürnberg. Und hier trieb er's ganz besonders bunt<sup>6</sup>. Er klebte an die Kirchentüren und ans Rathausportal Plakate<sup>7</sup>, auf denen er sich als Wunderdoktor ausgab<sup>8</sup>. Es dauerte auch gar nicht lange, da kam der Verwalter vom Krankenhaus zum Heiligen Geist anspaziert<sup>9</sup> und sagte: „Sehr geehrter Herr Doktor! In unserem Spital liegen so viele Kranke, dass ich mir nicht mehr zu helfen weiß. Alle Betten sind belegt, und das Geld reicht vorn und hinten<sup>10</sup> nicht. Können Sie mir keinen guten Rat geben?“
- 15 Eulenspiegel kratzte<sup>11</sup> sich hinterm Ohr und antwortete: „Doch, doch lieber Mann. Aber guter Rat ist teuer.“
- 20 „Wie viel?“ fragte der Verwalter. Und Eulenspiegel sagte: „Zweihundert Gulden“
- 25 Zunächst blieb dem guten Mann die Luft weg. Und dann erkundigte er sich, was der Herr Doktor Eulenspiegel dafür leisten<sup>12</sup> wolle.
- „Dafür mache ich an einem einzigen Tag alle Kranken gesund, die im Hospital liegen! Wenn mir's nicht gelingen sollte, will ich keinen Pfennig haben.“
- 30 „Ausgezeichnet!<sup>13</sup>“ rief der Mann, nahm Eulenspiegel auf der Stelle<sup>14</sup> mit ins Krankenhaus und sagte den Kranken, der neue Doktor wolle sie alle heilen. Sie müssten sich nur genau nach seinen Vorschriften<sup>15</sup> richten.
- Dann ging er ins Verwaltungsbüro und ließ Till mit den Kranken allein. Eulenspiegel ging langsam von Bett zu Bett und unterhielt sich mit den Leuten. Er sprach sehr leise und geheimnisvoll<sup>16</sup> mit jedem von ihnen. Und einem jeden sagte er das gleiche.
- „Ich will euch allen helfen“, sagte er, „dir, mein Freund, und den anderen auch. Und ich weiß ein fabelhaftes Rezept dafür. Ich muss einen von Euch zu Pulver verbrennen<sup>17</sup>. Dieses Pulver müsst ihr dann einnehmen. Ich habe mir auch schon überlegt, wen von euch ich zu Pulver verbrennen
- 30 werde: den kränksten im Saal. Das wird das beste sein, meinst du nicht auch? Na also.“
- Dann beugte<sup>18</sup> er sich noch tiefer und fuhr noch leiser fort: „In einer halben Stunde hole ich den Verwalter herauf. Der wird die Gesunden unter euch fortschicken. Es wird also gut sein, wenn du

dich ein bisschen beeilst, mein Lieber. Denn den Letzten verbrenne ich leider zu Pulver. Die Sache will's!<sup>19</sup>“ So ging er zu jedem und erzählte jedem das gleiche.

35 Dann holte er endlich den Verwalter nach oben. Und der Verwalter rief mit lauter Stimme: „Wer sich gesund fühlt, ist entlassen!“

In drei Minuten war der Saal leer! Alle rannten oder humpelten<sup>20</sup>, so schnell sie nur irgend konnten, aus dem Krankenhaus hinaus. Solche Angst hatten sie! Es waren welche dabei, die seit zehn Jahren hier gelegen hatten.

40 Der Hospitalverwalter war sprachlos. Er raste<sup>21</sup> ins Büro und brachte Eulenspiegel zweihundertzwanzig Gulden. Die streckte er ihm hin und sagte: „Zwanzig Gulden gebe ich Ihnen extra. Sie sind der beste Arzt der Welt.“

„Stimmt“, sagte Eulenspiegel. Damit meinte er den Geldbetrag. Er steckte ihn in die Tasche, empfahl sich und machte, dass er Nürnberg in den Rücken bekam<sup>22</sup>.

45 Schon am nächsten Tag kehrten alle Kranken ins Hospital zum Heiligen Geist zurück und legten sich wieder in ihre Betten.

Der Verwalter war außer sich. „Um alles in der Welt!“, rief er, „ich denke, er hat euch gesund gemacht?“

Da erzählten sie ihm, warum sie gestern davongelaufen waren, und dass sich keiner habe zu 50 Pulver verbrennen lassen wollen.

„Ich bin ein Esel“, sagte der Verwalter. „Der Lump hat mich betrogen, und ich habe ihm sogar zwanzig Gulden mehr gegeben, als er verlangt hat!“

<sup>1</sup> s Radieschen (-) = *ravanello*

<sup>2</sup> er trieb es von Jahr zu Jahr toller = *anno dopo anno diventava sempre più matto*

<sup>3</sup> nirgends = *da nessuna parte*

<sup>4</sup> verkehrt auf-hängen = *impiccare a testa in giù*

<sup>5</sup> e Westentasche (n) = *tasca del panciotto*

<sup>6</sup> hier trieb er's ganz besonders bunt = *qui la combinò proprio bella*

<sup>7</sup> s Plakat (e) = *manifesto, cartello*

<sup>8</sup> sich als ... aus-geben, a, e = *spacciarsi per ...*

<sup>9</sup> ans paziert kommen, a, o = *arrivare passeggiando*

<sup>10</sup> vorn und hinten (pop) = *affatto, per niente*

<sup>11</sup> sich kratzen = *grattarsi*

<sup>12</sup> leisten = machen

<sup>13</sup> ausgezeichnet = *eccellente, magnifico*

<sup>14</sup> auf der Stelle = *su due piedi, immediatamente*

<sup>15</sup> e Vorschrift (en) = *prescrizione*

<sup>16</sup> geheimnisvoll = *in modo misterioso*

<sup>17</sup> zu Pulver verbrennen, a, a = *bruciare e ridurre in polvere*

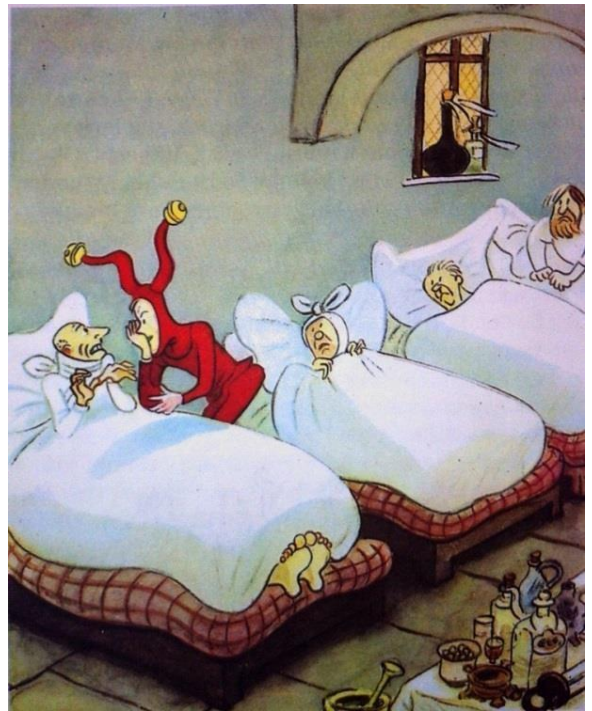
<sup>18</sup> sich beugen = *piegarsi*

<sup>19</sup> die Sache will's! = *così deve essere!*

<sup>20</sup> humpeln = *zoppicare*

<sup>21</sup> rasen = *precipitarsi*

<sup>22</sup> er machte, dass er ... bekam = *fece in modo da lasciarsi Norimberga alle spalle*



*Eulenspiegel heilt die Kranken*  
Zeichnung von Walter Trier (1938) –  
(<https://www.pinterest.com/elianneke/walter-trier/>)

## Leseverständnis

Verbinde die Satzhälften und bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge des Geschehens!  
Das Ergebnis wird eine Nacherzählung sein.

1) Als Till im Krankenhaus war,	a) dass Till Eulenspiegel ein Wunderdoktor war.
2) Nachdem der Verwalter des Krankenhauses die Plakate gelesen hatte,	b) kamen alle Kranken ins Krankenhaus zurück.
3) Als der Verwalter in den Spitalsaal zurückkam,	c) sollte nach Hause gehen.
4) Schon am nächsten Tag	d) klebte er Plakate.
5) <b>Till Eulenspiegel kam eines Tages</b>	e) war dieser schon weit entfernt von Nürnberg.
6) Der Verwalter bat Till um Hilfe,	f) verließen die Kranken den Saal in wenigen Minuten.
7) Während sich der Verwalter über Till ärgerte,	g) eine Belohnung von 200 Gulden.
8) Als Belohnung	h) <b>nach Nürnberg.</b>
9) Mit diesem Pulver	i) würde er alle Kranken heilen.
10) Auf den Plakaten stand,	j) sprach er leise und geheimnisvoll mit jedem Kranken.
11) An die Kirchentüren der Stadt	k) gab der Verwalter Till 20 Gulden mehr als das Abgemachte.
12) Till sagte jedem Kranken,	l) er wolle den Kränksten von ihnen zu Pulver verbrennen.
13) Für seine Hilfe verlangte Till	m) hätte er alle Kranken gesund gemacht.
14) Für diese Summe	n) weil in seinem Krankenhaus zu viele Kranke lagen.
15) Wer nicht verbrannt werden wollte,	o) ging er zu Till.

## Textinterpretation

- In den ersten Zeilen erfahren wir einiges über die Figur Eulenspiegels. Was wird gesagt?
- Wer war in dieser Episode das Opfer der Streiche Eulenspiegels?
- Auch die Kranken zeigen sich als Leichtgläubige. Wie erklärst du dir das?
- Warum gab der Verwalter Till 20 Gulden extra?

## Teste deinen Wortschatz!

Wie heißt hier das Gegenteil?

- |                   |               |
|-------------------|---------------|
| 1. oft            | a) kurze Zeit |
| 2. teuer          | b) gesund     |
| 3. schlimm        | c) offenbar   |
| 4. lange          | d) billig     |
| 5. belegt         | e) unbekannt  |
| 6. krank          | f) selten     |
| 7. langsam        | g) laut       |
| 8. leise          | h) gut        |
| 9. berühmt        | i) eilig      |
| 10. geheimnisvoll | j) frei       |

## Eulenspiegel und der Büttel (Kurze Szene aus: Jugendscala 6/86)

(Der Büttel<sup>1</sup> war im Mittelalter der Diener der Mächtigen in der Stadt und war nicht immer sehr beliebt beim Volk. Also ein typischer Opfer der Streiche<sup>2</sup> Eulenspiegels.)

**Till:** Wie wär's, wenn ich mal den Büttel verprügelte<sup>3</sup>?

**Volk:** Den Büttel?

**Bürger:** Eine Amtsperson?

**Till:** Wenn er es doch so will!

**Büttel:** (ängstlich<sup>4</sup>) Ich will ja gar nicht!

**Till:** Auch nicht, wenn ich dir dafür fünfzig Gulden<sup>5</sup> gebe?

**Büttel:** Fünfzig Gulden? Das ist ja ein Vermögen<sup>6</sup>!

**Till:** Fünf Schläge, kräftig auf das Hinterteil - und du bekommst das Geld.

**Büttel:** Sag, warum gibst du so viel Geld für solchen Unsinn aus?

**Till:** Mich juckt's nun mal in den Fingern<sup>7</sup>, wenn ich dich sehe. Und die da haben ihren Spaß.

**Büttel:** Gut, abgemacht<sup>8</sup>. Die Schläge halte ich schon aus<sup>9</sup>. Und alle Bürger hier sind Zeugen: Du gibst mir fünfzig Gulden nach dem fünften Schlag.

**Schuster:** Wir zählen mit!

**Volk:** Jawohl, wir zählen mit!

**Till:** Gut, dann ist ein Irrtum<sup>10</sup> ausgeschlossen.

(Büttel bückt sich, und das Volk steht rundherum und zählt die Schläge laut mit und vergnügt sich!)

**Alle:** Eins!

**Büttel:** Au!

**Volk:** Zwei!

**Büttel:** Au!

**Volk:** Drei!

**Büttel:** Au!

**Volk:** Vier!

**Büttel:** Au!

(Eulenspiegel hört auf und geht zur Seite. Volk erstaunt<sup>11</sup>.)

**Bäcker:** Da fehlt ja noch ein Schlag!

**Büttel:** Und nun heraus mit meinen fünfzig Gulden!

**Till:** Oh nein, mein Freund, wir haben abgemacht, du kriegst<sup>12</sup> dein Geld erst nach dem fünften Schlag, und viere hast du nun bekommen. Stimmt's, liebe Leute?

**Bäcker:** Vier Schläge waren's nur!

**Till:** Und also gibt es auch kein Geld.

**Volk:** (jubelt und lacht) Er kriegt kein Geld!

Der Eulenspiegel hat ihn angeführt<sup>13</sup>!

**Büttel:** Umsonst? Umsonst die harten Schläge? Es fehlt doch nur einer!

**Till:** Und eben den bekommst du nicht!

**Büttel:** Ich bitt' Euch Herr, gebt mir den letzten Schlag!

**Till:** Ich sage nein.

**Büttel:** Ich fleh' Euch an<sup>14</sup>, schlagt doch noch einmal zu!

**Till:** Wer hätte je gehört, dass sich ein Mensch so sehr nach Prügel sehnt<sup>15</sup>!

<sup>1</sup>r Büttel (-) = sbirro

<sup>2</sup>r Streich (e) = scherzo,

<sup>3</sup>verprügeln = bastonare, dare botte

<sup>4</sup>ängstlich = preoccupato, timoroso

<sup>5</sup>r Gulden (-) = fiorino (moneta)

<sup>6</sup>s Vermögen (-) = patrimonio

<sup>7</sup>mich juckt's in den Fingern = mi prudono le dita

<sup>8</sup>abgemacht! = d' accordo

<sup>9</sup>aus-halten, ie, a = sopportare

<sup>10</sup>r Irrtum ("er) = errore, sbaglio

<sup>11</sup>erstaunen = stupirsi

<sup>12</sup>kriegen = bekommen, a, o = ricevere

<sup>13</sup>jdn an-führen = beffare qc.

<sup>14</sup>an-flehen = supplicare

<sup>15</sup>sich nach etwas sehnen = agognare, aspirare a qc.

## **Leseverständnis**

1. Wem will Till diesmal einen Streich spielen?
2. Vor wem will Till den Streich spielen?
3. Was soll der Büttel machen, um 50 Gulden von Till zu bekommen?
4. Wie rechtfertigt Till diesen Vorschlag?
5. Der Büttel traut Till nicht ganz. Was schlägt er also vor?
6. Was macht das Volk , während Till den Büttel prügelt?
7. Warum will Till dem Büttel den letzten Schlag nicht geben?
8. Was macht der Büttel, um das abgemachte Geld zu bekommen?
9. Wie reagiert das Volk auf Tills Streich?

## **Spielen wir Theater!**

**Man kann diese einfache Szene aufführen. Die ganze Klasse kann daran teilnehmen.**

# Lösungen

## Wie Eulenspiegel die Kranken heilte

### Leseverständnis

(5h / 11d / 10a / 20 / 6n / 13g / 14m / 1j / 12l / 9i / 15c / 3f / 8k / 4b / 7e)

### Textinterpretation

1. Er war noch sehr jung, als sein Vater starb. Schon als Kind war er sonderbar (ein "Radieschen"). Er wechselte oft die Berufe. Er konnte nicht lange in demselben Ort bleiben, weil er sich schnell Feinde machte. Er reiste durch ganz Deutschland.
2. Der Verwalter eines Krankenhauses, d.h. ein reicher Bürger.
3. 200 Gulden bekommen.
4. Sie benehmen sich so wegen ihrer Unwissenheit, ihres Aberglaubens; aus Furcht und Misstrauen der Medizin und den Ärzten gegenüber; aus Unterwürfigkeit...
5. Er war erstaunt, froh, begeistert, weil alle seine Patienten plötzlich gesund geworden waren. Außerdem bewunderte er Till als den besten Arzt der Welt.

### Teste deinen Wortschatz!

#### Wie heißt hier das Gegenteil?

1f / 2D / 3h / 4a / 5j / 6b / 7i / 8g / 9e / 10c

## Eulenspiegel und der Büttel

### Leseverständnis

1. Dem Büttel
2. Vor dem Volk
3. Er soll sich 5 Schläge geben lassen.
4. Er möchte den Büttel prügeln, und das Volk soll seinen Spaß haben.
5. Alle Bürger sollen Zeugen sein.
6. Das Volk zählt die Schläge.
7. Weil er nicht bezahlen will, was er versprochen hat.
8. Er bittet Till um einen weiteren Schlag.
9. Das Volk hat seinen Spaß dabei, es lacht und jubelt.